



BETRIEBSRAT KAISER HAT NIE GUTACHTEN ANGEFORDERT

**Betriebsrat, Personalvertretung und Mitglieder
würde fast ein Jahr getäuscht und hintergangen!**

Beschlüsse wurden bewusst nicht umgesetzt!

Über ein Jahr wurde die Unwahrheit gesagt!

**In wie weit gab es Absprachen mit der
Unternehmensführung?**

→ Nachzulesen auf Seite 5

Impressum:

Redaktion: Roman Böhm-Raffay, Doris Grössinger, Heinrich Koudelka, Mihailo Petrovic, Jana Weber, Eva Harrer, Gerhard Eder, Eva Harrer
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Mihailo Petrovic, Roman Böhm-Raffay, Eva Harrer, Friedrich Hidegehety, Dragan „Maki“ Makuljevic, Heinz Koudelka, Fini Löwenstein, Manfred Seier, H-J Wöchtel, Gerhard Eder,

Fotos: GLB-Archiv

Herausgeber und Verleger: Fraktion GLB-Gemeindebedienstete

Grafik, Satz u. Layout: Angelika Badin, Doris Grössinger; **Druck:** Druckerei Seitz, Wien 3.,

Redaktionsadresse: GLB-Gemeindebedienstete, Redaktion „Der Winker“, Wien 17., Elterleinplatz 6

Mail: glb-gemeinde@inode.at, Internetadresse: glb-gemeinde.at, Tel: 01 407 69 36

Bestellungen: Schriftlich an den GLB-Gemeindebedienstete. Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion oder des GLB übereinstimmen.

Das Redaktions- und Graphikteam arbeitet ehrenamtlich, Druck und Versand kosten jedoch Geld. Spenden sind willkommen!

Bankverbindung: BAWAG BLZ: 14000; Kontonummer: 01710003595

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24.01.2008; **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:** 13.03.2008

Leserbriefe sind willkommen!



Bericht vom Betriebsrat – Fahrdienst

GLB – Anfrage bzgl. einjährig befristeter Verträge für KV-Bedienstete:

Nach Anfrage des GLB, wurde von der FSG zunächst bestritten, dass es überhaupt einjährig befristete Verträge gibt! Mittlerweile wurde es von der FSG zugegeben und man tat sehr empört, gleichzeitig gibt es nun auch ein Gutachten der AK-Wien, welches bestätigt, dass einjährig befristete Verträge nicht rechtskonform sind! Der Betriebsrat fordert nun das Unternehmen, auf diese Verträge zu unterlassen und für nichtig zu erklären!

Bekleidung - Probetrieb in Hernals: Das neue Punktesystem und die Auslieferung der bestellten Kleidung an die Dienststelle, soll am Betriebsbahnhof Hernals getestet werden.

EM – Urlaubsquote: Die Quote soll pro Dienststelle 2,5 % betragen.

Hernals/Gürtel: Die Anfragen über die Zusammenlegung der Dienststellen und alle damit verbundenen Änderungen und Auswirkungen für die Belegschaft konnten wieder nicht von der FSG beantwortet werden, da Kollege Kaiser nicht anwesend war – also warten wir weiter!

Bahnhofsordinationen: Laut Kollegen Thier ist geplant, sämtliche Ordinationen auf den Bahnhöfen zu schließen und nur noch eine Zentrale - Ordination zu betreiben.

Wo sich diese Zentralordination befinden wird steht noch nicht fest, die Leebgasse soll jedoch dafür nicht geeignet sein, nach einer geeigneten Örtlichkeit wird gesucht!

ULF-Sandfüllen: Leuchtet bei der morgendlichen Übernahme die Fehlermeldung „Sand füllen auf“, so darf mit diesem ULF nicht ausgefahren werden.

Lohnverhandlungen für KV-Bedienstete: Der GLB forderte einen höheren Abschluss, da der Abschluss für die Altbediensteten, offen gesagt, ein Witz war. Bei den Lohnverhandlungen sollen auch Fragen der Gleichstellung mitverhandelt werden. (Einführung der Kinderzulage, Freifahrt bei den W.L, Möglichkeit des Gehaltsvorschusses, 25% Aufschlag bei Überstundenleistung in der Teilzeit). Der GLB sieht dies als ersten Schritt um unsere KV- Bediensteten mit den Altbediensteten gleichzustellen, denn die derzeitigen Regelungen bedeuten eine Ungleichbehandlung!

EM – Zulage: Die Forderung allen Bediensteten eine EM-Zulage zu gewähren ist weiter ungelöst, die Gespräche mit den Unternehmen werden weitergeführt.

Eure GLB – Betriebsräte



Böhm-Raffay Roman



Harrer Eva



Petrovic Mihailo

Alle Winker auch im Internet nachzulesen auf unserer Homepage!
GLB-Forum: Anonymes Forum – schreib was dich stört, bewegt oder du etwas wissen möchtest.

Alles das und noch vieles mehr unter: www.glb-gemeinde.at

Bericht aus dem Hauptausschuss

Allem Anschein nach wurde dieser Hauptausschuss nur einberufen, um den GLB zu belehren.

Die direkte Anfrage des GLB an Direktor Lichtenegger (Auskunft über Zusammenlegung der Dienststelle Gürtel/Hernals –siehe Brief an DI Lichtenegger), gefiel der FSG gar nicht und unser Vorsitzender Kaiser meinte, dies stehe nur ihm zu direkt mit den Unternehmen zu sprechen.

Der Vorsitzende des GLB, Roman Böhm-Raffay, wies dies in aller Schärfe zurück, man werde sich nicht verbieten lassen, Auskünfte von der Unternehmensführung einzufordern, vor allem, da die Fraktion FSG die Opposition augenscheinlich kaum informiert!

Außerdem ist laut Arbeitsrechtlern und der AK-Wien, die Unternehmensführung gegenüber allen Betriebsräten auskunftspflichtig, um eventuelle Absprachen und Missbräuche zu unterbinden!

Gutachten Professor Tomandl: Der GLB hat in einem Schreiben an Herrn Prof. Tomandl angefragt, wann endlich mit dem Gutachten (Zuständigkeit PV/BR) zu rechnen ist!

Kollege Kaiser fand dies empörend, wie könne der GLB so unverfroren sein, sich direkt an den Herrn Professor zu wenden.

Auch dies wies der GLB scharf zurück, jeder Fraktion stehe es zu Anfragen zu stellen, das Gutachten wird bekanntlich nicht umsonst gemacht und nach über einen Jahr sollte der Gutachter endlich einen Termin nennen können, wann dieses Gutachten fertig ist.

Offen gesagt ist, unsere Geduld mehr als strapaziert worden und sollte das Gutachten nicht in den nächsten Wochen eintreffen, wird es eine Vollversammlung auch ohne Gutachten geben!

In diesen Fall werden unsere Forderungen für alle KV-Bediensteten gestellt und gültig sein.

Euer  -TEAM

W i n k e r

ANFRAGE

Wien, 27. Nov. 2007

Lieber Kollege Kaiser!

Lieber Karl!

Wir wurden von Dir. DI Lichtenegger darauf hingewiesen, dass die von uns gewünschten Informationen, dir vorliegen und du uns dementsprechend informieren kannst.

Somit bitten wir dich, um die Beantwortung folgender Fragen:

Betrifft: Zusammenlegung der Dienststellen Bhf.Gürtel/Bhf. Hernals

- .) Zur welchem Zeitpunkt ist es vorgesehen, die Dienststellen zusammenzulegen und wird die Zusammenlegung im Bereich Fahrdienst, Werkstätte und Verwaltung zum gleichen Zeitpunkt durchgeführt?
- .) Wird auch nach der Zusammenlegung auf der Dienststelle Gürtel ein Betriebsbeamter seinen Dienst versehen?
- .) Werden die Linien der oben genannten Dienststellen geteilt, wenn ja in welcher Form?
- .) Werden die Bediensteten auch weiterhin auf ihren Heimlinien ihren Dienst versehen, oder zukünftig auf allen Linien Dienst verrichten?
- .) Wo werden die administrativen Tätigkeiten erledigt? (Meldungslegung, Einvernahmen, Urlaubseinteilung, usw)
- .) Werden diese Tätigkeiten auch in Zukunft an den jeweiligen Dienststellen möglich sein?
- .) Wie werden die Werkstätten und Verschub der Dienststellen personell besetzt sein und werden alle sicherheitsrelevanten Vorschriften eingehalten?

Zur Zeit gibt es immer wieder Beschwerden, dass Tätigkeiten im Bereich Verschub und Werkstätte alleine getätigt werden, die aus Sicherheitsgründen nur zu zweit durchgeführt werden dürfen.

.)Werden die Regelungen der freien Tageinteilung der einzelnen Dienststellen berücksichtigt?

.)Auf welchen Linien des Bhf. Gürtel werden zukünftig Züge des Typen ULF eingesetzt?

Mit kollegialen Grüßen

Roman Böhm-Raffay e.h.

Antrag des 


Antrag:

Gleichstellung der KV-Bediensteten und Gewährung der gleichen sozialen Regelung (Auszahlung von täglich 3 Stunden der Rolldienstzulage) wie bei den Altbediensteten, bei Abzug durch Krankheit vom Fahrdienst.

Begründung:

Die derzeitige Regelung ist sozial ungerecht und benachteiligt bewusst einen Teil der Fahrbediensteten. Diese schon oben genannte Regelung wurde erst nach der Ausgliederung , zur kurzfristigen Absicherung unserer Fahrbediensteten bei Krankheit eingeführt und sollte für alle Bediensteten gelten!

Der Antrag wurde EINSTIMMIG ANGENOMMEN!

**Antrag des 
an den Hauptausschuss der Wiener Linien**

Antrag:

In den unten aufgezählten Bereichen wurden erhebliche Mängel bei Sanitäreinrichtungen, des Nichtraucherschutzes und bei defekten Klimaanlage festgestellt.

Die Fraktion GLB fordert den Hauptausschuss auf, mit der Unternehmensführung über Sofortmaßnahmen zu verhandeln um die ärgsten Missstände sobald als möglich zu beseitigen.

Zusätzlich fordert der GLB ein Maßnahmenpaket mit Zeitvorgabe, um die angesprochenen Missstände baldigst zu beseitigen.

Blockverwaltung Bhf. Gürtel:

1 WC für insgesamt 26 Damen und Herren

Keine räumlich getrennte Raucherzone

Karlsplatz:

1 WC gemeinsam mit Info und gemeinsam für Damen und Herren

Keine räumlich getrennte Raucherzone

Schottentor:

1 WC gemeinsam mit Info und gemeinsam für Damen und Herren

Keine räumlich getrennte Raucherzone

Schwedenplatz:

1 WC gemeinsam mit Info und gemeinsam für Damen und Herren

Keine räumlich getrennte Raucherzone

Floridsdorf:

1 WC gemeinsam mit Info und gemeinsam für Damen und Herren

Keine räumlich getrennte Raucherzone

Klimaanlage, die bis heute nicht funktioniert! Im Sommer 32° C Raumtemperatur!

Praterstern:

1 WC gemeinsam mit Info und gemeinsam für Damen und Herren

Keine räumlich getrennte Raucherzone

Keine Garderobe, kein Fließwasser

Heiligenstadt:

1 WC gemeinsam mit Info und gemeinsam für Damen und Herren

keine räumlich getrennte Raucherzone

Skandal in Betriebsrat und Personalvertretung –

Meldung in letzter Minute

GLB deckt auf!

Meldung in letzter Minute



Kein Gutachten eingeholt alle wurden getäuscht! – zur Erinnerung die Plattform (GLB, FA, KIV) brachte einen Antrag zur Abhaltung einer Vollversammlung ein, wo über die Neuverhandlung der DBV-Neu abgestimmt werden sollte.

Die FSG weigerte sich und bezweifelte die Zuständigkeit des Betriebsrates, darauf hin stellte der GLB einen Antrag, ein Gutachten erstellen, um diese Fragen abklären zu lassen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen und man einigte sich, dieses Gutachten von Professor Tomandl erstellen zu lassen, seit diesem Zeitpunkt wartet BR und PV auf das Gutachten.

Anfragen, wann nun mit dem Gutachten zu rechnen sei wurden steht's von den Kollegen Kaiser und Wessely ausweichend beantwortet, -es dauere noch länger, es sei sehr umfangreich, usw.

Unglaublicher Skandal, Professor Tomandl bestätigt, kein Gutachten wurde von BR und PV in Auftrag gegeben.- Für den GLB war die lange Wartezeit nicht erklärbar und befragte Prof. Tomandl nach dem Grund, dieser erklärte telefonsich und via Mail von Seiten einer **Arbeitervvertretung** nie den Auftrag für ein Gutachten erhalten zu haben.

Unglaublich!
Prof. Tomandl erstellt Gutachten für das Unternehmen!
– Gleichzeitig erklärte Prof. Tomandl ein Gutachten für das Unternehmen zu erstellen, über den Inhalt dürfe er aber nur dem Auftragsgeber Auskunft erteilen.

Unglaublich!

Prof. Tomandl erstellt Gutachten für das Unternehmen!
– Gleichzeitig erklärte Prof. Tomandl ein Gutachten für das Unternehmen zu erstellen, über den Inhalt dürfe er aber nur dem Auftragsgeber Auskunft erteilen.

Hier nun das E-Mail von Professor Dr. Tomandl

—Ursprüngliche Nachricht—

Von: Theodor Tomandl

Gesendet: Mittwoch, 23. Januar 2008 14:51

An: glb-gemeinde

Betreff: Re: EINSCHREIBEN.docTomandl.doc

Sehr geehrter Herr Böhm-Raffay!

Ich kann nur sagen, dass mein Auftraggeber die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke Holding ist und Sie Informationen über mein noch nicht fertig gestelltes Gutachten daher nur dort erhalten können.

Ihr

Theodor Tomandl

GLB deckt auf! – Betriebsrat, Personalvertretung und Mitglieder würde fast ein Jahr getäuscht und hintergangen, mit der offensichtlichen Absicht die Vollversammlung zu verhindern bzw. so lange wie möglich zu verzögern!

Erwiesen ist, Beschlüsse wurden bewusst nicht umgesetzt und über ein Jahr die Unwahrheit gesagt und offen gegen die Interessen der Arbeiter agiert, im Interesse des Unternehmens.

In wie weit gab es Absprachen mit der Unternehmensführung? – Vom Zufall kann keiner sprechen, dass zufällig ein Gutachten vom Unternehmen erstellt wird, beim selben Gutachter und wie allgemein bekannt, werden Gutachten meistens in Sinne des Auftragsgeber erstellt, darum gibt es zu jeden Gutachten auch ein Gegengutachten.

Böser verdacht keimt auf! – Die DBV-Alt konnte nur mit Zustimmung der Personalvertretung geändert werden und ganz selten gibt es Geschenke ohne Gegenleistung? Die panikartigen Attacken im letzten Hauptausschuss von Herrn Kaiser gegen den GLB sind nun erklärbar und auch nachvollziehbar.

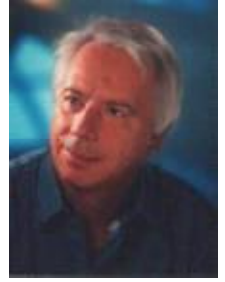
Der BR-Vorsitzende Kaiser wollte den GLB verbieten mit Prof. Tomandl in Kontakt zu treten, jetzt wissen wir warum.

Die Fakten sind eindeutig, Beschlüsse wurden nicht umgesetzt und BR, PV und die Belegschaft absichtlich während eines Zeitraumes von fast einem Jahr falsch informiert!

Im Betriebsrat werden wir Gespräche über die weitere Vorgangsweise mit den anderen Fraktionen führen, welche zusätzlichen Forderungen in den kommenden Vollversammlungen gestellt werden.

Abschließend möchte ich noch mein Entsetzten über die Vorkommnisse in den Gremien der Arbeitnehmervertretungen zum Ausdruck geben, hier wurden Arbeitnehmerrechte mit Füßen getreten und anscheinend ist jenen Herren dabei jedes Mittel recht.

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay
Vorsitzender GLB-Gemeinde
BR-Fahrdienst



EINSCHREIBEN

An das
Verkehrsarbeitsinspektorat
Radetzkystraße 2
1030 Wien

16.11.2007

Betrifft: Hitze am Arbeitsplatz – Fahrerplatz

Sehr geehrte Damen und Herren,

bekanntlich werden die Sommer zunehmend heißer,
die Dienstverrichtung dadurch aber nicht leichter. Bei Fahrten gegen die Sonne wurden knapp 60°C gemessen.

Verkehrsmediziner warnen vor den Gefahren der Sommerhitze und der damit verbundenen
Beeinträchtigung der Konzentration und des gesundheitlichen Risikos auf das Herz- Kreislaufsystem.

Klagen und Beschwerden über die sommerlichen Arbeitsbedingungen gab es schon immer, trotzdem hat man in
den letzten Jahren die Fahrzeiten, zwar laut Gesetz, extrem angehoben.

Da hilft es wenig, wenn während des Tages die Fahrzeiten auf etwa 3 Stunden gekürzt wurden. In den „kühleren“
Morgen-und Abendstunden ist zwar die Sonneneinstrahlung reduziert, dafür aber das gesamte Schaltwerk glühend
heiß, wobei die Strahlungshitze den Fahrbediensteten noch mehr zu schaffen macht.

Wir wissen, dass das AschG, keine verbindende Abhilfe schaffen kann, konkreter wird da schon die
Betriebsstättenverordnung.

Wir ersuchen das VAI alle erdenklichen Möglichkeiten zur Hitzemilderung auszuschöpfen.

So wäre eine getönte, angebliche hitzemildernde Folie am Stirnwandfenster und am linken Seitenfenster
anzubringen.

Nach einer maximalen Fahrzeit von zwei Stunden ist eine Pause von mindestens 10 Minuten einzulegen.
(Diese Pausen gehen lt. Betriebsstättenverordnung zu Lasten des AG)

Der Fahrschalter am Fahrerplatz muss gegen die Strahlungshitze isoliert werden.

Weiters müssen dringend die Pausenräume gekühlt werden, denn Temperaturen zwischen 35 und 42°C
(Wallensteinplatz, aber auch viele andere) sind kaum dazu angetan sich zu regenerieren.

Das AschG und BetriebsstättenVO sieht hier für Büroräume 26°C vor. Wie denken, dass man das von
Pausenräumen bei „Hitze-arbeitsplätzen“ aus Gründen des Gesundheitsschutzes fordern darf.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Eder e.h.
Stv. Vorsitzender GLB/GdG

Haltestelle Altmannsdorf Neu (FR.II)

Sparen, sparen und wieder sparen, heißt das Motto der Wr. Linien und wie so meistens auf Kosten des Fahrpersonals!

Im Frühjahr wurde die Haltestelleninsel (Altmannsdorferstrasse FR.II) auf der Linie 62 mit der Linie 62A als Kombinationshaltestelle umgebaut, was bedeutet, dass Bus und Bim in dieser Haltestelle gleichzeitig einen Fahrgastwechsel vornehmen dürfen. (So im Normalfall)!

So kommt es nun für die BimfahrerInnen, zu folgender Situation, -der 62A steht im Haltestellenbereich und der 62 kommt dazu, aber nicht zum Fahrgastwechsel der jetzt durch den Umbau als Kombi - Haltestelle durchzuführen wäre, nein, die 62er FahrerInnen müssen warten bis der Bus die Haltestelle verlassen hat.

Währenddessen lynchen und beschimpfen die Fahrgäste der Straßenbahn bis zum Aussteigen das Fahrpersonal, weil sie den 62A entschwinden sehen.

Und warum das alles?

Seit kurzem fährt die Linie 62 mit Beiwagen und deswegen nur mit Verspätung. Über Lautsprecher allerdings wird den Fahrgästen immer wieder suggeriert, dass die

Verspätungen wegen zu starken Verkehr entstehen.

Es hört sich ja auch nicht gerade gut an, wenn man durch die Lautsprecher hören würde, die Linie 62 hat Verspätung wegen Sparmassnahmen des Unternehmens und wegen dem Beiwagen der hinten dran hängt und deswegen kein Weiterkommen möglich ist.

Die Wahrheit hört sich eben nicht besonders gut an, gebe ich auch zu!

Fakt ist, seid wir am 62er mit Beiwagen fahren, kommen die Fahrer aus einer gewaltigen Stresssituation nicht mehr raus.



Genau betrachtet, bringt uns der Beiwagen nichts außer, viel Verspätungen, Beschimpfungen von Fahrgästen an das Fahrpersonal, noch mehr Stress für das Personal und permanente Unzufriedenheit von Kunden und Fahrpersonal. Ist das wirklich im Sinne des Unternehmens?

Eure Fini

W i n k e r

Unsere Geduld ist erschöpft

Die Arbeitsbedingungen unserer Fahrbediensteten und das Betriebsklima sind am Tiefpunkt.

Für die FSG ist das alles anscheinend nur lustig, sie lässt sich vom Unternehmen an der Nase herumtanzen, doch mir und vielen Bediensteten reicht es schön langsam.

Wir warten noch bis Ende Februar/Anfang März, sollte dann nicht feststehen wie die Kompetenzen im Betriebsrat und Personalvertretung verteilt sind, werden wir trotzdem die Vollversammlung durchführen:

Bedauerlich ist, dass eventuelle Verhandlungsergebnisse, dann nur für die KV-Bediensteten gelten würden.

Doch an Wahlergebnissen kann man nicht rütteln, in der Personalvertretung hat die FSG eine satte Mehrheit, in Betriebsrat nur mehr eine Hauchdünne, agieren tut die

FSG jedoch in allen Gremien als wären sie die einzig Gewählten, Mitsprache ist da eher ein Fremdwort. Schon jetzt möchte ich alle KV-Bediensteten aufrufen und bitten zu der Vollversammlung zu kommen, lasst euch nichts gefallen, stimmt ab und fordert eure Rechte ein.

Die FSG sagt, sie will keine Mitbestimmung, sie sagt nein zu Urabstimmungen, sie meint nur ihre Meinung gilt, zeigt ihnen welche Meinung gilt – einzig allein EURE!!!

Wir werden Euch mit Aushängen im März rechtzeitig informieren, wann und wo die Vollversammlung stattfindet!

Euer Kollege
Manfred Seier



Langsam reicht es!



Man weiß nichts von befristeten Verträgen, man weigert sich die anderen Fraktionen über die Zusammenlegung der Dienststellen zu informieren, man spricht anderen Fraktionen das Recht ab mit der Unternehmensleitung zu sprechen, man stimmt sämtlichen Verschlechterungen vorbehaltlos zu und behindert alle anderen Fraktionen wo

es nur geht bei ihrer Arbeit, -ja das ist die traurige Bilanz unserer noch Mehrheitsfraktion FSG!

Betrachtet man die letzten Entscheidungen des Arbeitsgerichts, wo nun endlich im Sinne der ArbeiterInnen entschieden wurde, dass einer Bediensteten die in den Leichtdienst verfrachtet wurde sämtliche Bezüge nachbezahlt werden müssen und Rechtsexperten schon seit längerem die Praxis des Einkommensverlustes kritisierten, fragt man sich mit recht, was machen unsere freigestellten FSG,ler den ganzen lieben langen Tag.

Auch viele Entscheidungen des Arbeitsinspektorates brachten Erleichterungen (Hand am Sand, Klimatisierung der Ruheräume, usw.), dies wäre aber offen gesagt eine Aufgabe des Betriebsrats und der Personalvertretung.

Die Arbeit der Mehrheitsfraktion kann nur mit einem glatten Nichtgenügend gewertet werden, man kann oder eher will nicht, den roten Freunden im Rathaus und der Unternehmensführung zu nahe treten.

Nach internen Beratungen hat der GLB daher beschlossen, zukünftig die Interessen unserer Bediensteten vor den Arbeitsgericht und den Arbeitsinspektorat einzufordern und dies zeigt in den letzten Monaten schon die ersten Erfolge.

Noch Ende Jänner werden wir, (Vorsitzender des GLB/BR-Fahrdienst und Stellvertr. Vorsitzender Gerhard Eder) wieder einen Termin mit einem Arbeitsinspektor haben, hier werden wir unsere Beschwerde bezüglich der Hitzebelastung am Zugs Typ E1 und E2 präzisieren und Änderungen einfordern!

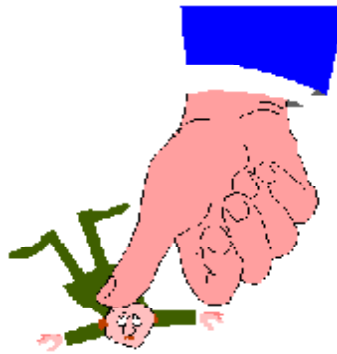
Leichtdienst: Auch hier werden wir notfalls vor, dem Arbeitsgericht eine Änderung einklagen, denn Krankheit darf nicht mit Einkommensverlust bestraft werden.

Befristete Verträge: Sollte die FSG hier wieder keine Ergebnisse vorweisen, die nur eine sofortige Umwandlung auf unbefristete Verträge sein können, wird der GLB sofort Klage einbringen.

Auffällig ist, dass sämtliche vom GLB initiierten Verbesserungen über AK, Arbeitsinspektorat und Arbeitsgericht eigentlich im Aufgabengebiet der Personalvertretung und des Betriebsrates liegen, jedoch die FSG gar nicht verbessern will.

Vollversammlung: Nachdem ich bei Professor Tomandl um Auskunft gebeten hatte, wann nun endlich das Gutachten fertig sei, wurden wir von Kollegen der FSG kritisiert, dies stehe uns nicht zu.

Der GLB wies dies in aller Schärfe zurück, jedoch finden wir es sehr merkwürdig, dass weder Prof. Tomandl uns antwortete, noch warum die FSG so nervös reagierte.



Fast könnte der Verdacht aufkommen, dass vom BR niemals ein Gutachten in Auftrag gegeben wurde, denn selbst das Eurofighter – Gutachten wurde in nur drei Monaten erstellt!

Vollversammlung im März: Hier hat der GLB eine Entscheidung getroffen, sollte auch bis Ende Februar/Anfang März kein Gutachten vorliegen, werden wir die Vollversammlung sofort einfordern.

Klar ist, die FSG ist gegen Mitbestimmung und Abstimmungen, daher wird sie mit allen Mitteln versuchen diese zu verhindern bzw. euch davon abbringen zu dieser Versammlung zu gehen! –

Daher lasst euch nicht einschüchtern und kommt zu der Vollversammlung, nehmt euer Recht auf Mitbestimmung wahr und entscheidet selbst, wir werden euch rechtzeitig informieren wann und wo sie stattfindet.

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay
BR-Fahrdienst/Vorsitzender GLB/Gemeinde

Anmerkung der Redaktion: Prof. Tomandl hat geantwortet-siehe Artikel Seite 5

60 Jahre, 61,5, 65 und bald 70 Jahre um in Pension gehen zu können?



Kaum ist die letzte Pensionsreform umgesetzt, man den ArbeitnehmerInnen bis zu einem Drittel der Pension gestohlen hat und sie auch noch bis 65 Jahre arbeiten lässt, ist auch schon wieder die nächste Diskussion darüber entbrannt.

Es sei notwendig weitere Reformen durchzuführen, entweder länger arbeiten oder es müssten wieder Pensionskürzungen durchgeführt werden.

Jene, die diese Meldungen in den Medien mitverfolgt haben wird aufgefallen sein, dass weder Gewerkschaft noch die Politiker sich dagegen ausgesprochen haben.

Die sogenannte Arbeiterpartei SPÖ versicherte, dass es in dieser Legislaturperiode sicher keine neue Reform geben werde.

Übersetzt heißt das, in den nächsten zwei Jahren nicht, doch dann kann jeder damit rechnen.

In einigen Jahren werden, ohne zu übertreiben, die Pensionen weiter sinken und das Eintrittsalter weiter steigen auf 70 oder mehr Jahre.

Wer soll so lange arbeiten können? Diese Frage stellt man sich mit recht, der Arbeitsmarkt wird immer härter und die Anforderungen an die ArbeitnehmerInnen immer größer.

Früher starben Manager an Stresserkrankungen wie z.B. Herzinfarkt, heute ist dies eine Volkserkrankung.



Winker

Die Beanspruchung und der Druck an die Arbeiter steigen ständig und die Angst vor Kündigung ist ein ständiger Begleiter.

Ein weiteres Phänomen der letzten Jahre ist, die Unternehmen fordern immer mehr Leistung bei gleichbleibenden oder geringeren Gehalt (siehe Wiener Linien).

Ältere Arbeitnehmer werden gekündigt und finden, wenn überhaupt, nur zu Schandlöhnen eine neue Arbeit.

Gleichzeitig aber steigen die Unternehmervorgewinne in astronomische Höhen und selbstverständlich auch die Gehälter der Manager.

Den Anspruch eine Arbeiterpartei zu sein, hat die SPÖ schon seit Jahren verloren, es geht schon seit langen der SPÖ nicht um Verteidigung des Sozialsystems und der Arbeiterrechte, sondern nur mehr darum, welche Vorschläge weniger schlimm für die arbeitende Bevölkerung sind.

Ist es unser Schicksal in Zukunft bis 70 oder länger arbeiten zu müssen, und dann kaum von dieser Pension leben zu können?

Die von den Sozialdemokraten beherrschten Gewerkschaften erfüllen schon seit Jahren nicht mehr ihre Aufgaben, die Löhne hinken schon lange Zeit hinter den gigantischen Gewinnen der Unternehmen hinterher, aber unsere Gewerkschafter sind zufrieden den die Sozialpartnerschaft funktioniert, nur leider zu Lasten der ArbeitnehmerInnen!

Euer Kollege Friedrich Hidegethy

Schulungen in der Freizeit!

Wieder einmal bekam ich Unterlagen und nicht nur ich, um über Veränderungen beim RBL zu lernen und das in der Freizeit, wobei man mir sagte das wir 30 Minuten bezahlt bekommen.

In letzter Zeit gibt es immer mehr solcher Schulungen die man in seiner Freizeit machen muss.

(Sauerstoffmaske, UlfNeue Generation und jetzt RBL Änderung)

Auch die EU Ärztin müssen wir in unserer Freizeit machen, jetzt stellt sich schon die Frage, wann ist es soweit, dass wir die Wiederholungsschule an unseren ZF Tage

machen müssen? Als ich mich bei der Maske über diese Zwangsbeglückung beschwerte, sagte man mir nur, na dann darfst in der Ustrab nicht mehr fahren.

Bestimmt jetzt wirklich das Unternehmen schon, was ich in meiner Freizeit zu tun habe?



Eurer Heinzl

Anfragen/Beschwerden an den

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Bediensteten über die verschiedensten Themen und wir beantworten selbstverständlich alle. Die Interessantesten werden wir laufend im Winker, ausschnittsweise abdrucken, selbstverständlich ohne Namensnennung und Dienststelle!

Ihr könnt eure Anfragen, Beschwerden usw. an die Winkerredaktion senden -
GLB-Büro Tel 407 69 36 / Fax 407 69 36 13 / Mail: glb-gemeinde@inode.at
Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664/ 15 17 922
Mail: roman.boehm-raffay@chello.at



Anfragen/Beschwerden

Bediensteter

...folgende Missstände gibt es in unseren Bereich der Blockverwaltungen, vielleicht könnt ihr etwas verbessern.

Blockverwaltung Bh Gürtel:

1 WC für insgesamt 26 Damen und Herren

keine räumlich getrennte Raucherzone

usw. die anderen Missstände könnt ihr im Antrag Nachlesen

Winkerredaktion

Betriebsrat Böhm– Raffay hat persönlich mit dem Kollegen gesprochen und der GLB wird einem dementsprechenden Antrag (siehe Antrag) stellen und Rücksprache mit dem Arbeitsinspektorat halten.

Bediensteter

.....und bin seit 2 Jahren bei den Wiener Linien und somit KV-Bediensteter.

Meine Frage ist, können wir KV-Bedienstete auch „Feiertagsfrei“ bekommen oder gibt es das nur für die Altbediensteten?

Winkerredaktion

Grundsätzlich können alle Bediensteten „Feiertagsfrei“ beanspruchen, man sollte sich jedoch rechtzeitig dafür anmelden, es gilt hier das Prinzip - wer zuerst kommt malt zuerst.

Bediensteter

.....wir Gemeindebediensteten sind jedes Jahr die Dummen, der Gehaltsabschluss ist eine Frechheit und die Roten halten uns für Volltrotteln wenn sie das als großen Erfolg verkaufen.

Für was ist man denn bei so einer Gewerkschaft, die.....

....., ich bin noch nicht lange bei den Wiener Linien, aber dieser Gehaltsabschluss ist zum Kotzen.

Seit ich nun dabei bin, habe ich eines festgestellt, dass diese Gewerkschaft mehr Zeit dafür aufwendet, die anderen Fraktionen (bei uns gibt es nur die FA) zu bekämpfen, als sich für unsere Interessen einzusetzen.

Bin echt gespannt ob ihr mein Mail auch in eurer Zeitung bringt, da ich.....

Wer hat dem Sche... eigentlich zugestimmt, schauts doch einmal auf die Teuerung, was bleibt da über, gar nichts!

Wieso kann nur die FSG bestimmen was abgeschlossen wird und warum gibt es keine Abstimmung darüber?

Winkerredaktion

Zum Gehaltsabschluss haben uns viele KollegenInnen geschrieben und wir können aus Platzgründen nur einige Zuschriften bringen.

Viele konnten wir auch aus Jugendschutzgründen nicht drucken, sie wären zu deftig!

Zum einem, aus vielen Beiträgen war ersichtlich, dass sie von KV-Bedienstete geschrieben wurden, jedoch dieser Gehaltsabschluss ist nur für die Altbediensteten gültig!!!!

Jedoch ist trotz mittlerweile 3,6 % Inflationsrate nicht damit zu rechnen, dass die FSG den Mut aufbringt einen höheren Abschluss zu fordern!

Der Gehaltsabschluss kann nur als Armutszeugnis gewertet werden und bedeutet für alle einen Realeinkommensverlust.

Für den GLB ist es selbst mehr als verwunderlich, warum die FSG dies noch als Erfolg verkauft, jeder Volksschüler kann selbst mit minimalsten Mathematikkenntnissen ausrechnen wie viel bzw. wie wenig jeden Bediensteten mit solch einem Abschluss übrig bleibt.

Zur Frage, warum nicht darüber abgestimmt wird ist zu sagen, die Mitbestimmung der Mitglieder wird seit Jahren nicht nur vom GLB gefordert, jedoch von der FSG vehement abgelehnt.

Jeder kann sich vorstellen wie eine Abstimmung über diesen Gehaltsabschluss ausgehen würde, die Ohrfeige der Mitglieder möchte die FSG mit allen Mittel vermeiden.

Bediensteter

.....meine Frage ist, wann wird endlich die Vollversammlung gegen die DBV-Neu durchgeführt.

Unsere Kiv-ler sagen der GLB blockiert die Abstimmung und packelt mit den Roten.

Jetzt gibt es endlich die Möglichkeit die Roten zu ärgern und alle Bedienstete mitbestimmen zu lassen und nichts geschieht, ich.....

Winkerredaktion

Lieber Kollege, wie du siehst drucken wir auch kritische Leserbriefe, jedoch möchten wir nochmals einiges klarstellen.

Auch wenn die KIV seit längeren nur noch populistisch und mit Halbwahrheiten arbeitet, war es der GLB der die Plattform und somit die Forderung nach Nachverhandlung der DBV-Neu forderte.

Der Grund für die Verzögerung ist die Rechtsunsicherheit zwischen den Kompetenzen der Personalvertretung und des Betriebsrates, einfach ausgedrückt wer darf für wen verhandeln und wer ist zuständig!

Der GLB wollte, dass ein Abstimmungsergebnis für alle Bediensteten gültig ist.

Im Dezember riss auch uns der Geduldfaden und wir schrieben ein Mail an den Gutachter mit der Bitte bekannt zu geben, wann nun endlich mit den Gutachten zu rechnen ist.

Die FSG kritisierte unser Schreiben scharf und meinte, eine Anfrage an Prof. Tomandl stehe der Opposition nicht zu, der GLB wies dies vehement zurück.

Da bis heute keine Antwort vom Gutachter Prof. Tomandl eintraf, haben wir einen weiteren Brief geschrieben mit der Bitte endlich einen Termin bekanntzugeben.

Sollten wir wieder keine Antwort bekommen, könnte langsam der Verdacht aufkommen, ob jemals ein Gutachten in Auftrag gegeben wurde.

Jedoch hat der GLB eine Entscheidung getroffen, sollte bis Ende Februar kein Gutachten eintreffen, wird der GLB die sofortige Einberufung einer Vollversammlung fordern, auch mit den Risiko, dass mögliche Verhandlungsergebnisse nur für KV-Bedienstete gelten würden.

Auch wird der GLB mit den anderen Fraktionen sprechen, sollte die Gehaltsverhandlung für KV-Bediensteten nicht wesentlich höher ausfallen, dass diese nachverhandelt werden!

Tanzt das Unternehmen der FSG auf der Nase herum? -Befristete Verträge und keiner weiß davon!

Ein sehr angenehmes Leben hat unsere Unternehmensführung, sie kann schalten und walten wie sie will, denn eine Personalvertretung ist im Grunde genommen nicht vorhanden.

Still und heimlich werden befristete Arbeitsverträge eingeführt und die FSG weiß nichts davon! Ja, man muss es sich auf der Zunge zergehen lassen, da werden Arbeitsverträge auf ein Jahr befristet und man sagt weder dem Betriebsrat noch der Personalvertretung bescheid.

GLB deckte auf! – Durch eine Anfrage von Betriebsrat Böhm-Raffay bei der vorletzten Betriebsratssitzung, kam eine Lawine ins Rollen und deckte die offensichtliche Unwissenheit der FSG auf.

Zunächst wurde abgestritten, dass es auf „ein Jahr befristete Verträge gebe“, bei der letz-

ten Sitzung musste die FSG dann zerknirscht zugeben, dass diese vom Unternehmen still und heimlich, hinter ihren Rücken eingeführt wurden!

Mittlerweile bestätigt ein Gutachten der Arbeiterkammer, dass solche Verträge nicht rechtskonform sind und die FSG will nun mit den Unternehmen Gespräche führen.



Der GLB fordert die FSG auf, nicht nur Gespräche zu führen sondern dem Unternehmen ein Ultimatum zu setzen und andernfalls Klage beim Arbeitsgericht einzubringen!

Sollte sich die FSG hier wieder über den Tisch ziehen lassen, wird der GLB für alle KV-Bediensteten Klage beim Arbeits- und Sozialgericht einbringen um die befristeten Arbeitsverträge auf unbefristete umzuwandeln.

Euer Kollege
Mihailo Petrovic

W i n k e r

Ohne Göd ka Musi



Wer einkaufen geht spürt es, das Waggerl halb leer und selbst beim Discounter macht die Rechnung 50 bis 60 Euro aus, obwohl man eigentlich nur das Notwendigste eingekauft hat.

Aufgeht's zum tanken, einmal voll bitte und schon sind 65 Euro weg, ja was sind schon 65 Euro? - nur mal fast 1000

Schilling, da fängt man schon zu schlucken an.

Die Miete ist auch wieder gestiegen, eh nur um 43 Euro und Strom und Gas wurden schon Ende 2007 kräftig erhöht, da warte ich schon gespannt auf die Jahresabrechnung.

Am Wochenende waren wir beim Italiener, eine Pizza unter 10 Euro gibt's da nicht, die Rechnung machte mit zwei Gläsern Wein – Lambrusco, satte 31 Euro für zwei Personen aus, also unglaubliche 420 Schilling.

Krankenkassenbeiträge, Kurzparkzonen, Versicherungen, Kindergarten, Fernsehgebühren, usw. alles wurde erhöht und wie sieht es mit unseren Löhnen aus?

Traurig, sehr traurig liebe KollegInnen, tröstlich ist, dass unsere lieben Gewerkschafter für dieses mickrige Ergebnis hart gekämpft haben, - mir kommen vor lauter Rührung beinahe die Tränen.

Ja wir Arbeiter, nur Extravaganzen haben wir im Kopf, essen gehen, ein Auto haben, ab und zu mal ins Kino, wir sollten doch froh sein eine Arbeit zu haben. (Aussage des BO)

Die Politik und Wirtschaft ist zufrieden mit den diesjährigen Lohnabschlüssen, na sagen wir fast zufrieden, ein wenig zu hoch wären sie schon gewesen und könnten das Wirtschaftswachstum gefährden und somit die Gewinne der Unternehmer.

Unsere Politiker und Spitzengewerkschafter sind auch zufrieden, ja warum auch nicht, da verdient jeder genug.

Im letzten Winker berichteten wir über die Streiks bei der deutschen Bahn, sage und schreibe 11% mehr Gehalt haben sich die Bediensteten erkämpft, ja unsere Gewerkschafter haben auch hart gekämpft, aber sie sind schon in der ersten Runde bei 2,7 % KO gegangen und ausgezahlt worden!

Aber liebe Freunde in einem sind unsere Gewerkschaften absolut spitze, sie können uns jedes Scheiss (huch Entschuldigung für meinen kleinen Ausbruch) Ergebnis, perfekt als großartigen Erfolg verkaufen.

Meint eure Fini

Winker

Unfallversicherung mit GLB - Rabatt

Gilt auch für Familie der Verwandtschaft, Lebensgefährten, usw..

Prämien für Männer 10 € und Frauen 7 €

Dauernde Invalidität 80.000,00 (Leistung ab jedem Invaliditätsgrad von Versicherungssumme)

Dauernde Invalidität Progression 300 % - Ihre maximale Absicherung beträgt 240.000,00

Unfallkosten 2.000,00

- garantierte Sofortleistung ab dem 11. Tag Spitalsaufenthalt von EUR 1.500,00
- Kosmetische Operationen bis EUR 10.000,00
- Pflegekosten im Rahmen der Unfallkosten
- Spitalsbegleitkosten für Kinder im Rahmen der Unfallkosten
- Unfälle infolge von Herzinfarkt und Schlaganfall gelten mitversichert.
- volle Leistung bei FSME und Lyme-Borreliose nach Zeckenbiss
- Mitversicherung von Zerrungen/Zerreißen von Muskeln, Sehnen, Bändern und Kapseln
- volle Leistung bei Kinderlähmung, Wundstarrkrampf und Tollwut

Zusätzlich zu diesem Grundpaket könnt ihr ganz nach euren Bedürfnissen zusätzliche Leistungen dazunehmen, diese sind in der Beilage aufgelistet.

z.B. Knochenbruch für € 2,10 Männer, Frauen 1,37 €, Spitalgeld 10 € kosten zusätzlich 0,60 €/0,39 €, die Gesamtprämie wäre in diesen Fall für Männer 10,60 € und für Frauen 7,39 €!

Frauen

Taggeld ab dem 8.Tag pro 10 €... 2,34 € Spitalgeld pro 10 €... 0,39 €

Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 € 1,37

Männer

Taggeld ab dem 8.Tag pro 10 €... 3,59 Spitalgeld pro 10 €... 0,60 €

Knochenbruch (Fixsumme) 500,00 € 2,10

Somit könnt ihr eure Unfallversicherung ganz nach euren Bedürfnissen individuell zusammenstellen, selbstverständlich auch in der Höhe der Versicherungsleistung, ihr müsst nur die jeweilige Prämie mal 2, mal 3 usw. berechnen.

Solltet ihr bereits eine teure Unfallsversicherung haben, oder benötigt ihr einen Kindertarif (dieser ist wesentlich günstiger) bitte wendet euch direkt an Herrn Meidl 0676 / 86 97 77 50.

Winker

Rundum gut versorgt mit dem RUNDUM-SERVICE der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein RUNDUM-SERVICE mit 16 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:

	Vorsorge und Pension	<input type="checkbox"/> VORSORGE KOMBI
		<input type="checkbox"/> VORSORGE KINDERZUSATZ
		<input type="checkbox"/> VORSORGE PENSION
		<input type="checkbox"/> VORSORGE PRÄMIENPENSION
		<input type="checkbox"/> VORSORGE BESTÄTTUNG
		<input type="checkbox"/> VORSORGE EINMALERLAG
		<input type="checkbox"/> § 3 GEHALTSUMWÄNDLUNG
	Familie und Gesundheit	<input type="checkbox"/> VORSORGE TAGGELD
		<input type="checkbox"/> VORSORGE SONDERFRÜHASSF
	Wohnen	<input type="checkbox"/> VORSORGE HAUSHALT
		<input type="checkbox"/> VORSORGE EIGENHEIM
	Auto und Mobilität	<input type="checkbox"/> VORSORGE KFZ-HAFTPFLICHT
		<input type="checkbox"/> VORSORGE KFZ-KASCO
		<input type="checkbox"/> VORSORGE RECHTSSCHUTZ
	Freizeit und Reisen	<input type="checkbox"/> VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
		<input type="checkbox"/> VORSORGE MASTERCARD mit SOS-PAKET
	Beruf	<input type="checkbox"/> VORSORGE ORGAN- UND AMTSHAFTPFLICHT
		<input type="checkbox"/> VORSORGE BERUFSHAFTPFLICHT und BERUFRECHTSSCHUTZ

und übrigens wußten Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 120.000 Mitgliedern genießt?

fr VORSORGE Betreuer informiert Sie gerne.

www.vorsorge.gd.g.at

Harald Schober: 0664/302 67 13 oder 050 350 90/22389



Leserbrief



Meine Meinung ... und was tun ?

Am Anfang möchte ich die neuen KVler, In.-u.Ausländer, als alter Fahrer, herzlich begrüßen!

Trotz der 3er Teilung aller Fahrer - Beamte, Vertragsbedienstet und Kollektivvertragler, sollten wir als FAHRER zusammenstehen und uns nicht auseinanderteilen lassen. Langziel muss sein, wieder einen Fahrertyp zu erkämpfen, gegen das Unternehmen.

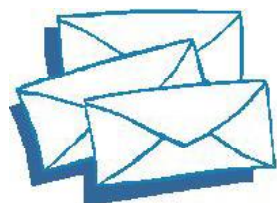
Da die FSG (Fraktion sozialist.Gewerkschafter) allen Verschlechterungen zugestimmt hat, könnt Ihr diese vergessen. Kollegen, das Unternehmen braucht uns FAHRER, denn Innendienstler - Bürokraten hat es genug, nur FAHRER - der risikoreichste Job - hat es immer zu Wenige. Daher, lasst Euch nicht alles gefallen vom Unternehmen. Wir dreierlei FAHRER müssen zusammenstehen für einen menschlichen Arbeitsplatz und einheitliche Bezahlung. Das die herrschende Fraktion FSG seit Jahren für uns nichts verbessert hat, ist nichts Neues. Das alle kleinen Gewerkschaftsfraktionen z.B.: Arge, KIV, GLB und andere nicht gemeinsam an einem Strick gegen die herrschende Fraktion - FSG, ziehen ist beschämend und schlecht für uns! Warum nicht einmal gemeinsam für uns etwas tun, oder? Anstatt RAUCHERHICKHACK . Teilen und herrschen nannten das schon die vermoderten Römer, die FSG beherrscht das perfekt.

Letztes Beispiel: **TEAMLEITER** - eine neue ausgesiebte **VORGESETZTENSCHICHT**. Durch deren **FAHRERFREISTELLUNG**, steigt unser Arbeitsdruck, d.h. längere Arbeitsschichten für uns!

Daher auch mehr Unfälle für UNS. Logischerweise erhöht daher die EU die Tagesschichtzeiten und verkürzt voller Logik - die Schlafzeiten!

Und Dank der ASOZIALEN EU bekommen wir seit dem EU -ZWANGSANSCHLUß auch keine netto Lohn-erhöhung mehr. Ihr seht, die asoziale EU ist für etwas gut: die Kapitalisten - Unternehmen - klatschen mit Händen und Füßen Beifall. Ihre Profite steigen in ungewohnte Höhen, auch die FSG klatscht mit. GESPART wird bei uns ARBEITERN, genauer HILFSARBEITER der Gem. Wien. Am Wochenende - Automatenessen, Handtücher und Seife - u. sonst., siehe oben - nix. Klar die FREIGESTELLTEN - welch ein Zufall - sitzen zu Hause! Wen interessieren dann schon die 3erlei FAHRER? Nicht gesparrt hat der ÖGB mit seinen verbrecherischen Luft u.-Spekulationsgeschäften in Nah und Fern. Die Mitgliedsbeiträge von Jahrzehnten sind gut eingesackt worden von

einzelnen Funktionären, aber tröstet Euch Kollegen, mit und ohne Rücklagen, macht dieser ÖGB für uns nichts. Wir brauchen einen ANDEREN ÖGB. Gottseidank (welcher Gott auch immer



) bin ich schon vor langer Zeit aus diesem ÖGB ausgetreten, nur mehr GLB - Mitglied, daher mein pers. finanz. Schaden relativ gering. Meine Solidarität gilt den deutschen und französischen Kollegen für deren harten Kampf und ich wünsche diesen alles Gute und Erfolg!

Die heurige Inflationsrate beträgt ca. 3%, bin neugierig ob die herrschende Fraktion FSG und die ROSANE Ministerin, diese allgemeine Preisverteuerung, bei den anstehenden Gehaltsverhandlungen berücksichtigt? Aus langjähriger Erfahrung weis ich, leider nein - trotz sogenannter nächtlicher Dauerverhandlungen. D.h.: wir ALLE (dreierlei FAHRER) sollten von den deutschen und französischen FAHRERKOLLEGEN lernen !

Zum Ende nun: Liebe neue Kollegen - was tun in diesen schlechten Zeiten?

Als FAHRER seid Ihr wichtig fürs Unternehmen, seid Euch dessen bewusst, seid solidarisch mit den Altbediensteten und lasst uns gemeinsam für einen wiederum einheitlichen FAHRER kämpfen! Ich wünsche uns ALLEN - bessere Arbeitsbedingungen und daher eine unfallfreie Fahrt, alles Gute für die NEUEN!

Abschließend: **NACHRUF** - ALT GLB - VORSITZENDER - MANFRED GROß:

viel zu jung starb Manfred, den ich als echten ARBEITERVERTRETER gut kennenlernte. In seinem Sinne: NIE aufgeben - wer aufgibt hat schon verloren ! Manfred Du fehlst uns. DANKE für alles !

Ich danke dem GLB für den Druck dieses Leserbriefes. Bh.:Speising, AK

Nachschlag vom alten Fahrer, die Gedanken sind frei ... nur Österreich/arm nicht mehr, denn jetzt gehts mit den EU - Kolonialisten auf nach Afrika, und der Profitgeier krächzt ganz gierig!

Hier in Österreich hat die Lohn u.- PensionsSENKUNGSaktion der asozialen Regierung und ihrer Helferleins - Asozialenpartner voll gegriffen - leider nicht ins Braune, sondern in unsere Geldbörsen, ja, ja die Reichen leiden an dem NEIDKOMPLEX . Die Eisenbahner kamen mit einem blauen Auge davon. Vielleicht wegen der deutsch / französ. Eisenbahnerstreiks ? Kolateralgewinn nennt man das, ja die GDL gab kräftige Lebenszeichen von sich. Nur wir bei den WL in „BAGDAD“ liegen schlechter als die Pflegehelfer mit dem Einkommen. Sowenig ist der Lebens-u. gerichtsgefährliche Job dem Unternehmen wert.

Daher abschließend mein Rat für Euch Kollegen: hetzt Euch nicht in die Arbeit und bedenkt die vielen Gefahren im Job !

Ich wünsche uns Allen - menschliche Arbeitsbedingungen, ein ausreichendes Einkommen und dadurch eine unfallfreie Fahrt.

Der alte Fahrer, Bh.Speis., Ak

Ist nun der Leichtdienst legal?

Kürzlich absolvierte ich an mehreren Abenden einen Rechtskurs. Thema war unter anderem der Leichtdienst bei den Wiener Linien.

Es wurden tatsächliche, anonymisierte Fälle, wo der/die Bedienstete gegen die Versetzung in den Leichtdienst zu Gericht gingen, durchgearbeitet.

Eines gleich vorweg etwa 88% der Leichtdienste waren nicht gerechtfertigt.

Aufgefallen ist in fast allen Fällen eine ähnliche Vorgangsweise.

U.z.: Der /die Bedienstete wird ermahnt, irgendein Fehlverhalten gesetzt zu haben. Der so Gerügte setzt sich zur Wehr und verlangt vom Vorgesetzten, dass man ihm die Stelle in der Dienst- oder Betriebsvorschrift zeigen soll, in Folge findet er keinen entsprechenden Passus, der Vorgesetzte natürlich auch nicht, oder er interpretiert halt so wie es im gerade passt. (auch bei Gericht ist man schon der Meinung, dass sich die WiLi ihre eigenen Gesetze machen.)

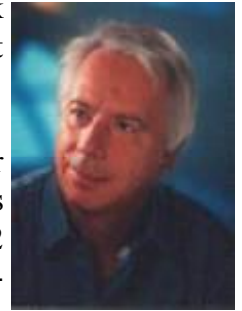
Es kommt zu Diskussionen, der Vorgesetzte beharrt auf seine Meinung, denn wo kämen wir denn da hin, wenn der Bedienstete klüger als der Vorgesetzte ist!

Wenn halt nichts mehr hilft, dann hilft die Dion. Es geht ein kleines Briefchen in die PA wo auf Vorführung beim Direktionsarzt angesucht wird. Die Begründungen dafür lauten dann etwa so: „Der Bedienstete habe beim Gespräch ein auffälliges Verhalten gezeigt, er ist laut geworden, hat sehr schnell und aufgeregt gesprochen und mit den Händen herumgefuchelt –

Fazit: Der Bedienstete muss also krank sein!

Welcher Art Krankheit gemeint ist, zeigt dann das direktionsärztliche Vorgehen. Der Bedienstete bekommt eine Überweisung zum Neurologen und sicherheitshalber wird er gleich in den Leichtdienst versetzt. Das ist ungesetzlich, denn es handelt sich um eine, wenn auch angenommene, Krankheit.

Da der/die Bedienstete krankheitshalber an der Dienstverrichtung verhindert ist, ist er krank und das Entgelt muss weiter bezahlt werden.



Die Wiener Linien wenden ein: Der Vertragsbedienstete kann, wenn es der Dienst erfordert, lt. §4 Abs. 2 VBO 1955 nach Maßgabe seiner Eignung vorübergehend zur Besorgung anderer Geschäfte herangezogen werden. (Als Kranker?)

Das Gericht meint dazu: Solche Maßnahmen dürfen alleine schon aus der Fürsorgepflicht des Dienstgebers nicht erfolgen, und auch nicht willkürlich gesetzt werden, solche Versetzungen müssen sachlich gerechtfertigt und in den Umständen des Dienstes begründete Ursache haben. Es ist dem Dienstgeber verboten, und kann seiner Entscheidung nicht überlassen werden, allein und unkontrolliert über eine Entgeltreduktion zu entscheiden, was der Leichtdienst ja allemal ist.

In sehr vielen Fällen wird nämlich der Dienstnehmer wegen persönlicher oder interner Schwierigkeiten mit Vorgesetzten in den Leichtdienst versetzt.

Nun, in den meisten Fällen gewinnt der AN den Prozess gegen die WiLi. Der Dienstgeber muss dann dem Kläger das verlorene Einkommen mit derzeit fast 10% Zinsen, sowie allen persönlichen Ausgaben ersetzen. Zur Berechnung bei nicht gleich bleibendem Einkommen werden die letzten 10 Monate herangezogen, mit allen Nebengebühren und Überstunden. Daraus wird er Durchschnitt errechnet, der dann zur Nachzahlung gelangt.

Noch einmal der Rat, beharrt auf Euer Recht, Mit einer Rechtsschutzversicherung seid ihr auf jedem Fall auf der sicheren Seite.

Gerhard Eder
Stellvertr. Vors. GLB/GdG



Demotivierung von oben nach unten – oder

Was kann man tun um den Frust des Fahrdienstes noch größer werden zu lassen?

Ein Unternehmen kann nur dann funktionieren, wenn es zufriedene Mitarbeiter gibt! Da helfen die teuersten Seminare für Mitarbeitermotivierung, die besten Analysen und die geschultesten Führungskräfte nichts, wenn alles, was mühsam punkto Mitarbeitermotivation erarbeitet wurde nicht in die Praxis umgesetzt wird.

Praxisbeispiel:

Dienststelle v48s Fav. Aufsichtsdienst: Zwischen Tür und Angel werden den Bediensteten im Aufsichtsdienst Maßnahmen hingeworfen, die ganz und gar nichts mit Motivation zu tun haben, sondern haargenau das Gegenteil bewirken.

Da kommt direkt der Verdacht auf, dass sich unsere Führungsspitze wieder Tag und Nacht das Hirn zermartert hat, auf welche Art und Weise das letzte Fünkchen Motivation des Aufsichtsdienstes und somit auch des Fahrdienstes, möglichst zielsicher zerstört werden kann. Sozusagen mit 100%iger Erfolgsgarantie!

Da solche „Aktionen“ immer von ganz oben in der Dienststelle unterstützt werden, muss es ja auch im Sinne unseres Unternehmens sein, wenn Mitarbeiter in gehobenen Diensten aufs Ärgste demotiviert werden, sodass sie es sicher nicht schaffen, den Fahrdienst mit Freude und voller Tatendrang auf den Bock zu bewegen.

Die Stimmung ist im Fahrbetrieb zwischenzeitlich auf dem NULL-PUNKT angekommen. Jeder schleppt sich nur mehr mit Mühe und ohne jegliche Lust in den Dienst und hofft inständig, dass dieser Tag möglichst rasch an einem vorüber geht. Vor Jahren noch war es anders. Da war noch ein gewisser Antrieb und ein guter Schmah auf der Dienststelle zu spüren und der Dienst war auszuhalten.

Wie es heute aussieht, brauche ich euch sicher nicht extra zu sagen.

Die KollegInnen quälen sich teilweise krank in den Dienst. Sie haben Angst vor Kündigung, wenn zuviel Krankenstand zusammen kommt. Sie sind großteils total ausgepowert, chronisch erschöpft und müde und die meisten machen sich große Sorgen, wie sie das bis zum erlösenden Pensionierungstag durchstehen können.



Da wäre ein bisschen Motivation, von viel rede ich ja gar nicht – sicher Antriebs fördernd. Jeder Vorgesetzte hat da sicher seine eigenen Methoden. Schön wäre es auch, wenn man hin und wieder ein kleines Lob hören würde oder vielleicht ein winziges, freundliches Wort, vielleicht noch verbunden mit einem kaum sichtbaren, nur ansatzweise vorhandenen Lächeln.

Ja, dass wäre schön liebe KollegInnen und ein bisschen träumen ist doch erlaubt, es kann ja sein, dass diese Träume doch noch eines Tages Realität werden und ein wenig Menschlichkeit und Mitgefühl in unseren schweren Alltag einzieht.

Ich glaube, dass wünschen wir uns alle und ihr würdet es kaum glauben, die Motivation kommt dann von ganz alleine. Wäre das nicht wunderbar – so ganz ohne teure, sinnlose Seminare, Analysen und Schulungen? Dann müsste auch nicht soviel beim Fahrdienst gespart werden!

Euer Kollege H.J. Wöchtl
Bhf. Fav.

Winker

Stiller Alarm!



Der stille Alarm ist sicher etwas Gutes, wenn es sich um Vorfälle mit aggressiven Fahrgästen handelt und ist daher bei den Wagentypen E1 und E2 sicher von Vorteil. Anders jedoch beim Ulf, da ist sicher bei der Planung diesbezüglich ein Fehler passiert, denn immer öfters steigt man auf das Alarm – Pedal, dass zu nahe bei der Fußglocke ist und löst den




Alarm aus. Wozu braucht man bei einer eigenen Fahrerkabine überhaupt einen stillen Alarm, da uns ja jetzt nichts mehr passieren kann, und wenn wirklich ein wild gewordener Fahrgast an die Kabinenwand schlägt, schreit und droht, hat der Fahrer genug Zeit die Nottaste zu drücken. Ich bin der Meinung, dass dieses Pedal beim Ulf nicht sinnvoll ist und das Unternehmen könnte da einen kleinen Anteil an Erzeugungskosten einsparen.

meint Eurer
Heinzl

GLB – Rechtsschutzvergleich

Der GLB hat für euch die gängigsten Rechtsschutzversicherungen untereinander verglichen. Die Kriterien des Vergleiches waren – **Preis** – **Lenkerrechtsschutz** (Rechtsschutz bei lenken fremder Fahrzeuge z.B. Bus/Bim) – **Fahrzeugrechtsschutz** (Rechtsstreitigkeiten mit eigenen PKW) – **Rechtsschutz in Arbeits- u. Dienstrecht als Arbeitnehmer** (alle Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitgeber z.B. Kündigung) und sind die Versicherungen auch einzeln oder nur in Paket abschließbar.

Preisvergleich Versicherung – Gesamtpaket

	 WIENER STÄDTISCHE	 ARAG	 DAS
Versicherungssummen:	41.000 €	110.000 €	53.000 €
Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Straf-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Ausfallsvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden	NEIN	JA	NEIN
Beratungs-Rechtsschutz	JA	JA	JA
Erb- u. Familienrecht	NEIN	JA	NEIN
Vertragsrechtsschutz	JA	JA	JA
Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige	NEIN	JA	NEIN
Versicherungsvertrags – Rechtsschutz	NEIN	JA	JA
Reisevertragsrechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Gutachten – Rechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Lenker - Rechtsschutz (BUS/BIM)	JA	JA	JA
Fahrzeugrechtsschutz	JA (max. 2 PKW)	JA (alle Kfz, insp. u. Hänger ARAG/DAS)	JA
Sozialversicherungsrechtsschutz	JA	JA	JA
<u>Vorsatzdelikte</u>	<u>NEIN</u>	<u>JA</u>	<u>JA</u>
Jahresprämien	240,70 €	251,62 € -10% GLB-Rabatt 226,46 €	290,80 €

Besonders Interessant ist bei der ARAG können die einzelnen Versicherungen nach Bausteinprinzip persönlich kombiniert werden und monatliche Zahlung ohne Aufschlag!

Z.B. Baustein Verkehrsbereich ARAG Jahresprämie 67,90 €
-10% GLB-RABATT Jahresprämie 61,11 € oder monatlich 5,09 €

Beinhaltet:

Fahrzeug-RS für sämtlich nicht betrieblich genutzten Motorfahrzeuge zu Lande, zu Wasser sowie Anhänger: Schadenersatz-RS, Ausfallsversicherung für gerichtlich bestimmte Ansprüche aus Körperschäden, Straf-, Führerschein-, Fahrzeug-Vertrags-, Versicherungsvertrags-RS, Steuer-RS

ARAG – Betreuerin

Frau Bettina Schwarz, Tel: 01/897 13 13, FAX: 01/897 13 13 33, Bürozeit: MO – DO von 9.00 – 17.00

Verdienstauffallsversicherung bei Versetzung in den Leichterdienst und Krankenstand (für alle FahrerInnen der Wiener Linien)

Täglich sehen wir auf unseren Dienststellen Kollegen und Kolleginnen die aufgrund von Krankheit und Unfall in den Leichterdienst versetzt wurden. Leider kann so ein Schicksalsfall jeden von uns treffen. Leichterdienst bedeutet für FahrerInnen der Wiener Linien rund ein Drittel weniger Gehalt. Und jene Bedienstete die innerhalb Ihrer Familie „Alleinverdiener“ sind werden dadurch in Ihrer Existenz gefährdet.

Altbedienstete werden sich noch erinnern: Bereits vor Jahren war es dem GLB gelungen mit dem französischen Versicherungskonzern AXA eine Verdienstauffallsversicherung auszuhandeln.

Nach einem Jahr zog sich die AXA-Versicherung allerdings wieder vom österreichischen Markt zurück. Bestehende Versicherungsverträge behielten ihre Gültigkeit, neue waren jedoch nicht mehr abschließbar.

Allen anderen österreichischen Versicherungen erschien in weiterer Folge das Risiko zu hoch, und sie weigerten sich eine ähnliche Versicherung anzubieten.

Der Grund: Über 30% der (AXA) Verträge wurden zu Schadensfällen, und jeder dritte Bedienstete der einen solchen Vertrag abgeschlossen hatte, erhält noch heute über 700,- Euro monatlich!

Nach über zwei Jahren stetiger Verhandlungen unterzeichnete nun der GLB-Betriebsrat

Roman BÖHM-RAFFAY einen Gruppenvertrag mit dem Allfinanzcenter und der UNIQA Versicherung.

Damit wurde die „Verdienstauffallsversicherung“ wiedergeboren.

UNIQA schließt mit diesem innovativen und vor allem einzigartigen Produkt und mit einer Leistung von 25,- Euro pro Tag (ab dem 61. Tag) die entstandene Einkommenslücke.

Um auch in solchen Lebensphasen in eine gesicherte Zukunft blicken zu können, bietet Ihnen das Allfinanzcenter der UNIQA als einzige Versicherungsagentur in Österreich die neue **Verdienstauffallsversicherung**.



GLB – Allfinanz / Uniqa Leichterdienstversicherung

Detail – Infos bei unseren Infotagen, bei einem persönlichen Termin
oder über die INFO-Hotline

- Der Versicherungsschutz beträgt 25 € täglich (inkl. SA/SO), somit beträgt die monatliche Auszahlung bei 31 Tagen 775 €.
- Versicherungsschutz bis 10 Jahre (verschiedene Varianten wählbar)
- Gültig ausschließlich für FahrerInnen/LenkerInnen der Wiener Linien
- Prämien von 25 € bis 100 €, abhängig von Variante und Alter
- Versichert ist jeder im Leichterdienst Bedienstete, aufgrund von Unfall oder Krankheit, Leichterdienst aus disziplinarischen Gründen wird nicht versichert!
- Bei KV-Bediensteten aber auch Vertragsbediensteten, ist auch die Gefahr gegeben, bei längeren Leichterdienst gekündigt zu werden, hier wurde vereinbart, dass die Versicherungssumme (max. 750 € bei Monaten mit 31 Tagen und maximal 10 Jahre) auch bei einer Kündigung ausbezahlt wird!

Alle Detailinfos bekommt ihr bei unserer Info – Hotline Info – Hotline/Persönlicher Termin: Tel. 01/897 13 13
Bürozeit MO – DO von 9.00 – 17.00



Steuerfreie ZUKUNFTSSICHERUNG für Gemeinde - / Bundes bedienstete

Nutzen Sie den
§ 3/1/15a
Einkommenssteuergesetz

Ihr(e) Ansprechpartner(in):

Allfinanzcenter der UNIQA Versicherungen AG
Andrle & Meidl OEG
Walter Meidl
1150 Wien, Mariahilferstr.167/3
Tel.: (01) 897 13 13-18, Fax: (01) 897 13 13-33
Mobil: 0676 869 777 50
walter.meidl@allfinanzcenter.at

STEUERFREIE PENSIONSVERSORGE!

Die Entwicklung des Sozialsystems erfordert vor allem im Bereich der Pensionsvorsorge zunehmend Verantwortung und damit auch **Eigenvorsorge**.

Im Rahmen der steuerfreien Zukunftssicherung gemäß § 3/1/15a EStG fördert der Staat Ihre private Eigenvorsorge.

Ihr Vorteil:

Sie können bis zu EUR 300,- pro Jahr bzw. EUR 25,- monatlich lohnnebenkostenfrei in Ihre private Pensionsvorsorge investieren.

Die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen für die Einführung eines Bezugssumwandlungsmodells sind von Ihrem Arbeitgeber geschaffen worden.

Da mit haben Sie ab sofort als Dienstnehmer die Möglichkeit unbürokratisch in den Genuss eines Lohnsteuervorteils zu kommen. Neben dem Steuervorteil gelangen Sie als Dienstnehmer zu außerordentlich guten Konditionen für Ihre Pensionsvorsorge.

Überzeugen Sie sich selbst und nutzen Sie diese einmalige Möglichkeit.

Das Modell funktioniert auf Basis einer Bezugssumwandlung.

Sie vereinbaren mittels eines vorgefertigten Formulars mit Ihrem Dienstgeber, dass dieser monatlich EUR 25,- für Ihre private Pensionsvorsorge aufwendet und diesen Betrag monatlich an die UNIQA überweist.

Nachdem dieser Betrag von der Lohnsteuer befreit ist, wird er in voller Höhe für Ihren Pensionsvorsorgevertrag bei **UNIQA** wirksam.

Normalerweise bezahlen Sie für ein monatliches Bruttogehalt von EUR 25,- je nach Höhe Ihrer Progressionsstufe bis zu 50% Lohnsteuer, sodass Ihnen ein entsprechend verminderter Nettobezug bleibt. Mit diesem Modell wandeln Sie EUR 25,- brutto für netto zweckgebunden um.

Was kostet Ihnen, je nach Progression diese Lohnumwandlung netto?

UMWANDLUNG von EUR 25,- bei

Progression	23%	33,5%	50%
Nettoaufwand	€ 19,25	€ 16,62	€ 12,50
Ihr Gewinn	€ 5,75	€ 8,38	€ 12,50

pro Monat aus der Steuerersparnis.
(Sozialversicherungsbeiträge noch nicht berücksichtigt)

VORTEILE DER UNIQA PENSIONSVERSORGE DURCH BEZUGSUMWANDLUNG

Ertrag

Höchster Ertrag durch Gruppenkonditionen

Garantie

Garantierte Grundverzinsung
(=garantiertes Ablösekapital)

Verfügungsberechtigung

Vertragsbegünstigter sind in jedem Fall Sie als Dienstnehmer.
Bei Kündigung oder Selbstkündigung können nur Sie weiter über den Vertrag verfügen.

Steuerbefreiung

Die Kapitalauszahlung zum Ende der Laufzeit ist gänzlich einkommenssteuerfrei.
Für Renten gilt:
Bis zum Aufbrauchen des angesparten Kapitals in Form einer Rente keine Einkommensteuer.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Was geschieht bei vorzeitiger Pensionierung bzw. Ausscheiden aus der Firma?

Sie können den Vertrag weiterführen, prämienfrei stellen, oder die sofortige Auszahlung des Rückkaufwertes verlangen.

Was geschieht mit dem Vertrag bei vorzeitigem Ableben?

Ihre Hinterbliebenen erhalten mindestens die eingezahlten Prämien sowie zusätzlich die bis dahin angesammelten Gewinnanteile ausbezahlt.

Gibt es auch eine Auszahlung in Rentenform?

Ja, Sie können aus verschiedenen Formen der Rentenauszahlung wählen. Es obliegt nur Ihnen, ob Sie eine einmalige Kapitalauszahlung oder eine lebenslange Rente wollen. Diese Entscheidung brauchen Sie erst unmittelbar vor Vertragsabschluss treffen.

ALLFINANZCENTER
ANDRLE & MEIDL OEG



Stand: September 2006

ACHTUNG: Neue Adresse

1070 Wien, Wimberggasse 14-16/1/1 OG

Unsere **GLB**-Mitarbeiter bei den Wiener Linien



Ivancsics Joachim
Straßenbahnfahrer



Petrovic Mihailo
Straßenbahnfahrer

Gürtel



Brunner Robert
Straßenbahnfahrer



Rathauscher Richard
Straßenbahnfahrer

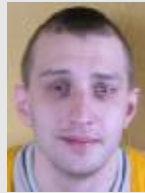


Hidgehety Friedrich
Straßenbahnfahrer

Hernals



Makuljevic Dragan
Werkstatt



Ingerle Rene
Werkstatt



Eder Gerhard
Stellv. Vorsitzender

Spetterbrücke



Andorfer Jana
Busfahrerin

Speising



Koudelka Heinz
Straßenbahnfahrer



Böhm-Raffay Roman
Straßenbahnfahrer



Löwenstein Fini
Straßenbahnfahrerin



Rieger Herbert
Straßenbahnfahrer



Westermeier Wolfgang
Straßenbahnfahrer



Haschka Helmut
Straßenbahnfahrer



Blauensteiner Karl
Werkstatt



Harrer Eva
Straßenbahnfahrerin



Seier Manfred
Straßenbahnfahrer



Deuschlinger Josef
Werkstatt



Wöchtl Hans-Jürgen
Straßenbahnfahrer

Favoriten/Simmering